



herausgegeben von Th. Hell.

62. Mittwoch, am 5. August 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Das System der großen Gesangschule des Bernacchi von Bologna, dargestellt von H. F. Mannstein; nebst klassischen, bisher ungedruckten Singübungen von Meistern aus derselben Schule. Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung. Prän. Preis 5 Thlr. Ladenpreis 6 Thlr.

Der Herr Verfasser sagt in der Vorrede: „Denen, welche eine Entschuldigung deshalb erwarten, daß ich der großen Menge vorhandener Gesangschulen noch eine neue hinzusetze, antworte ich: Es ist keine neue, sie enthält vielmehr jene Grundsätze, durch welche die Riesen und Koryphäen des Gesanges: Pistocchi, Bernacchi, Farinelli, Pachierotti, Ruff u. s. w., gebildet wurden, und von welchen alle bisher erschienenen Unterrichtsbücher ziemlich kleine Abkömmlinge sind, die theils wenig, theils gar nichts von der Größe ihrer Aeltern erben. Nur eins will ich zum Vortheile meines Unternehmens erwähnen: es behandelt mit Gründlichkeit theils Gegenstände, welche in keiner bisher erschienenen Gesangschule auch nur erwähnt werden, z. B. die Gesetze der äußeren Haltung beim Singen, die Tonbildung, die Mundstellung, den Ausdruck u. s. w., theils solche, welche nur oberflächlich besprochen werden, z. B. das Athmen, das Portamento di voce, die Verbindung der Register, die Vortragslehre, die Stimmerhaltung u. a. m. — So gehören auch die wenigen Beispiele, mit welchen die Bolognesische Gesangschule das Höchste zu erreichen lehrt, nicht zu ihren geringsten Vorzügen u. s. w.“

Wir halten die Herausgabe dieses mit größter Genauigkeit ausgeführten Werkes für eine Bereicherung in diesem Gebiete und müssen es deshalb willkommen heißen. Wer Gründlichkeit und Deutlichkeit sucht, und das soll doch Jeder, wird darinnen sehr Vieles finden, was in den vielen bereits erschienenen Gesangschulen vergebens gesucht wurde. Namentlich sind die Kapitel: 1) Ueber die äußere Haltung beim Singen, 2) über Tonbildung, und 3) Mundstellung früher gänzlich vernachlässigt worden. Diese sind hier, wie der Herr Verfasser in der Vorrede mit Recht rühmt, so ausführlich und so deutlich behandelt, daß schon um ihrer willen das Werk den vorhandenen Singschulen vorgezogen werden muß. Aber auch bei den übrigen Kapiteln über das Athmen, das Portamento di voce u. s. w., ist überall die Benutzung der besten Quellen sichtbar, wobei jedoch nicht zu ver-

schweigen ist, daß eigene Erfahrung des Verfassers den Werth des Werkes erhöht. — Wir wünschten, der Herr Verfasser hätte in einer Anmerkung zum fünften Kapitel oder da, wo er von der Erhaltung der Stimme spricht, auch von der „Ausdehnung der Stimme“ gesprochen, weil wir dies nicht für unbedeutend halten. Man verlangt nämlich in neuerer Zeit, besonders in Deutschland, einen großen Umfang der Stimme und liebt vorzugweise die Höhe. Die Anstrengung, die es dem Sänger kostet, diesem Verlangen zu entsprechen, bricht und verdirbt vor der Zeit manche Stimme, die, in ihren von der Natur vorgeschriebenen Grenzen sich haltend, vielleicht noch Jahre lang frisch und gut geblieben wäre. Viele Componisten schreiben noch eben so hoch für die Stimme als vor fünfzig Jahren geschrieben wurde, ohne zu bedenken, daß sich seitdem die Stimmung der Instrumente wenigstens um einen ganzen Ton erhöht hat. Es ist daher gut, einen und den andern Sänger vor der Gefahr, die seiner Stimme droht, zu warnen. Große Ausdehnung der Stimme kann nur dann, wenn die natürliche Anlage dazu vorhanden ist, und doch auch nur allmählig erworben werden. Man erzwinge daher nie im Anfange einen Ton, der Anstrengung kostet, sondern achte allein auf die Bildung der Stimme in ihrem natürlichen Umfange. Dieser erweitert sich nach und nach von selbst bis zur äußersten Grenze, welche die Natur vorschrieb. Diese aber überschreiten zu wollen, ist wenigstens in Hinsicht der Höhe vergebliche Mühe. Eher noch kann man durch Übung der tiefen Töne für die Tiefe etwas thun; doch schadet man dadurch der Höhe. Beides aber und vorzüglich das Erste, ist wenn man in dem unnatürlichen Streben anhaltend beharrt, für die ganze Stimme gefährlich. Man sey daher im Anfange selbst mit einem beschränkten Umfange zufrieden und suche diesen nach Höhe und Tiefe hin etwa monatlich um einen halben Ton zu erweitern u. s. w. Diese und ähnliche Bemerkungen finden wir von dem erfahrenen Gesanglehrer A. F. Häser in mehreren Bänden der „Cäcilia“ ausgesprochen. — Ueberhaupt macht das neuere Opernwesen in Deutschland es den deutschen Sängern recht schwer und gibt zu mancherlei Bemerkungen Veranlassung, z. B.: Woher kommt es, daß die Sänger vorzugweise italienische Opern singen wollen? — Außer vielen Gründen, die nicht hierher zu erörtern gehören, als da sind: leichte Musik, leichte Auffassung und Stimmführung, wenig Charakter, magerer Ausarbeitung, weniger schwieriges Ensemble, leichteres Erlernen derselben wegen der in neueren Opern angenommenen Form der Arien und Duetten

und der zum Ekel beständig wiederkehrenden Reprisen etc., muß es doch, bei Lichte betrachtet, einen haltbaren Grund geben, der dem Sänger diesen Operngesang werth macht, und dieser ist: daß jeder und auch der unbedeutendste italienische Componist gut für die Stimme schreibt, den Stimmumfang genau beobachtet und die Melodie in gewisse Grenzen setzt etc., während die meisten deutschen Componisten — doch das wollen wir nicht weiter ausmalen! So glaube ich, daß sich keine italienische Sängerin weigern wird, in einer italienischen Oper zu singen. Was thun die deutschen? Es sind Fälle erwiesen, wo deutsche Sänger und Sängerinnen gewisse Partien in deutschen Opern förmlich abgelehnt und sich es zur Bedingung gemacht haben, in diesen Opern nicht zu singen. Liegt das nicht an den Componisten? Von dem italienischen Sänger fordert man nicht, daß er deutsche und französische Opern singe. Der arme Deutsche muß alle drei Genres üben, und ach, wie verschieden sind diese besonders in neuester Zeit? Jede einzelne dieser Bemerkungen wäre wohl werth, näher erörtert zu werden. Ich glaube, daß es zum Theil auch hierin zu suchen ist, warum wir besonders in Deutschland so selten Sänger finden, die kunstgemäß singen. In sofern als diese Bemerkungen gewissermaßen eine Unterabtheilung zu den Kapiteln: über die Stimmenthaltung etc., bilden können, möge uns auch der wohlunterrichtete Herr Verf. diese Abweichung von dem Thema verzeihen.

Was der Herr Verfasser im vierten oder ästhetischen Theile über den Vortrag der Arien, Rondos etc. sagt, ist trefflich. Nur S. 7. hat er das Lied und dessen Vortrag zu kurz behandelt. Wenigstens ist das, was er darüber sagt, zum Vortrage eines echten deutschen Liedes nicht nur nicht hinreichend, sondern zum Theil unanwendbar. In den S. 19 u. f. befindlichen Beispielen hätten wir das Accompagnement des Basses einfacher gewünscht.

Bei so vielem Trefflichen verschwinden diese kleinen Ausstellungen, die durchaus dem Werthe keinen Eintrag thun.

Die dem Werke beigelegten Solfeggi sind ganz vorzüglich. Die Ausstattung des Ganzen ist glänzend und gereicht der Verlagshandlung zur Zierde.

Und so möge denn das Werk allen Lehrern und Lernenden auf's Angelegentlichste empfohlen seyn und sich einer weiten Verbreitung erfreuen! —

Trewer.

Andrea del Sarto. Von Alfred Neumont. Leipzig, 1835. 8.

Wo gäbe es eine europäische Gemäldeausstellung, die sich nicht rühmte, ein Werk des großen Florentiner Meisters Andrea, Andrea senza errore, zu besitzen? Hatte auch Vasari, der einstige Schüler Andrea's, von den meisten noch Kunde, so war es doch verdienstlich, jetzt die seitdem bekannt gewordenen Notizen über den Meister und seine Werke neu zusammenzustellen, ihn, wie so oft Noth that, zu berichtigen und die sich daran knüpfenden Traditionen, so lange sie noch vorhanden waren, zu prüfen. Dr. Neumont hat dies gethan, durch Kunstliebe dazu berufen und durch seinen mehrlährigen Aufenthalt in Florenz dieser nicht leichten Aufgabe mehr als viele Andere gewachsen. Er ist sicher, bei allen Kunstfreunden Dank für sein Buch zu finden, das Gründlichkeit mit unbefangenen Urtheile verbindet; und sollte auch weitere Nach-

frage ergeben, daß das Verzeichniß von Werken des Andrea, das hier schon weit über hundert unbestreitbare Gemälde ihm zuheilt, noch vielfältige Erweiterungen zulasse, so ist für den Kern des Ganzen doch keine wesentliche Veränderung zu besorgen. Aber nicht die Kunstfreunde allein darf man auf das Buch des Dr. Neumont aufmerksam machen. Vasari ist die Grundlage seiner Erzählung und ein sinniger Darsteller wird sich nicht verheimlichen, auf wie vieles Interesse er verzichtete, wollte er von der Eigenthümlichkeit dieses Modells sich entfernen, eine solche Darstellung eines fortwährend schaffenden Künstlers, der in seiner Werkstatt und unermüdet bei der Arbeit seine Tage verbrachte, unterhaltend, denn wie zu den großen Städten die großen Flüsse, so strömen den großen Talenten die großen Ereignisse zu, die mehr oder weniger ihren Abglanz in ihren Werken finden. Auch der fleißige Andrea, in dessen dunkle und freilich durch seine Schuld gedrückten Lebensverhältnisse Erheiterung und Aufschwung nur auf der Himmelsleiter der Kunst herabstieg, war Zeuge der letzten Regungen von Florenz's mittelalterlicher Freiheit und der weltgeschichtlichen Seuchen, die mit dem äußeren Feinde zusammen die Kraft der bis dahin trotz selbstständigen Gemeinden zur Unterwürfigkeit zwang. Andrea's weltberühmtes Bild, seine Pietà, jetzt im Palast Pitti, gemalt für die Camaldulenser-Konventen zu Lucio, ist ein eben so sprechendes Denkmal der Pest, die damals Toscana entvölkerte, als Machiavelli's gleichzeitige Beschreibung. Keines dieser öffentlichen Ereignisse ist vom gewandten Biographen unbeachtet geblieben, und im kleinen Rahmen sehen wir daher ein Bild florentinischer Zustände bis zum J. 1530, wo Andrea an der Pest starb, geistreich zusammengestellt, wie in Johanna Schopenhauer's Johann van Eyck mir ein Bild der niederländischen Verhältnisse haben. Frauen wird es leid thun, daß des Künstlers Frau, Lucrezia del Fede, der er mit schwächlicher Leidenschaft zugethan, so wenig seiner Aufopferungen werth war. —

H. Hase.

Europa und seine Bewohner. Ein Hand- Lesebuch für alle Stände. Vom Professor Karl Friedrich Volkrath Hoffmann. Mit Karten, Grundrissen, Stahlstichen und Holzschnitten. — Leipzig, bei Scheible.

Von diesem Werke, welches, wenn es vollendet seyn wird, acht Bände umfassen soll, liegen die ersten beiden Hefte vor uns. Außer einer kurzen Einleitung enthalten sie a) ein Verzeichniß der bedeutendsten Gebirgshöhen Europa's, so wie sehr genaue und schätzbare Höhen-, Längen-, und Breitenbestimmungen derselben; b) eine treffliche Nachweisung der geognostischen Beschaffenheit und des Mineralreichthums der Hauptgebirge Europa's und ihrer Länderbezirke. Daß das Ganze mit großer Umsicht und Genauigkeit gearbeitet sey, dafür bürgt schon der rühmlich bekannte Name des Verfassers, indes wird der Freund der Geographie, der Bedeutendes in diesem Werke mit Recht erwartet, seine Erwartungen noch übertroffen finden.

Der Verlagshandlung macht die Ausstattung alle Ehre. —

E. v. Wachsmann.

A n k ü n d i g u n g e n.

Im Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg ist erschienen:

Bräggemann, D. A. F., Gesundheitslehre. Von dem Baue und dem Leben des menschlichen Körpers und der Erhaltung seiner Gesundheit. In Vorträgen an Gebildete für Jedermann faßlich dargestellt. 1r Band. 1 Thlr. 18 gGr. (3 fl. 9 kr.)

Burchardt, Die Wirksamkeit der Provinzialstände der Provinz Sachsen, dargestellt nach den Verhandlungen und Abschieden der Landtage 1825, 27, 29, 33. Geheftet 12 gGr. (54 kr.)

Heinzelmann, F., Schattenrisse aus Waller's Tagebuche. (Poesteen). 21 gGr. (1 fl. 24 kr.)

Hygiea. Blätter für Freunde der Gesundheit und des Familienglücks, herausgegeben von D. P. M. Philippson. Jahrgang 1835. 12 Hefte. 3 Thlr. (5 fl. 24 kr.)

Platts, A., Elementarkarten von Europa, Deutschland und Preußen. Jede von 4 Blättern. 2 gGr. (9 kr.)

Meyer, F., Die Vor- und Nachsollen der hochdeutschen Sprache. 189Gr. (1 fl. 20 kr.)

Predigt- und Schulmagazin, israelitisches, herausgegeben von D. L. Philippson. 2r Jahrgang. 12 Hefte. 2 Thlr. (3 fl. 36 kr.)

(Der erste Jahrgang dieses mit so viel verdientem Beifall aufgenommenen Magazins ist zu demselben Preise zu haben.)

Ribbeck, W., Jungfer Emerentia Lorenz von Langermünde. Eine Legende, mit 2 Abbild. 4 gGr. (18 kr.)

Rust, H. F., Ueber die Ablösung der Servitute und die dafür zu gebende Entschädigung. 1 Thlr. 12 gGr. (2 fl. 42 kr.)

Siegfried, Baurath, Sichere und erprobte Mittel, den Rauch aus Zimmern und Küchen bei jeder Witterung und unter den nachtheiligsten Umständen zu vertreiben. Neue vermehrte Ausgabe mit Abbildungen. 12 gGr. (54 kr.)

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

An alle Buchhandlungen Deutschlands ist versandt:

Die besten Volksarzneimittel
gegen alle Krankheiten,
als:

Husten, Schnupfen, Kopfweh, Magenschwäche, Magensäure, Magenkrampf, Diarrhöe, Hämorrhoiden, Hypochondrie, trägen Stuhlgang, Sicht und Rheumatismus, Engbrüstigkeit, Schwindsucht, Verschleimung, Harnverhaltung, Gries und Stein, Würmer, Hysterie, Kolik, Wechselstieber, Wassersucht, Augenkrankheiten, Ohnmacht, Schwindel, Herzklopfen.

8. brosch. Preis 12 gGr.

Wir können mit allem Recht jedem Familienvater dieses Buch als sehr brauchbar empfehlen. Viele Krankheiten würden dann im Keime erstickt, viele Leiden abgewendet und viele Ausgaben erspart werden. Ist doch die Gesundheit das erste und größte Erden-

gut, nach welchem jeder vernünftige Mensch trachten soll. Ohne sie sind ja alle übrigen Güter: Reichthum, Ansehen, Würden, wie nichts zu betrachten. Sie allein macht uns zur Arbeit tüchtig und ist die Grundbedingung eines frohen Lebensgenusses.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

So eben ist erschienen:

MEYER'S

Städte-Atlas von Europa.

Zweite Lieferung. Preis 1 Thlr. sächs.

Größtes Folio-Format.

Die in Stahl gestochenen Pläne von Paris — Potsdam — und Magdeburg, und 18 Ansichten der merkwürdigsten Gebäude enthaltend.

Es ist das Magnifikeste, was in dieser Art jemals erschienen ist, und dabei wohlfeiler als die schlechtesten Streindrücke.

Alle 6 Monate erscheint eine Lieferung.

Hildburghausen, im Juli 1835.

Bibliographisches Institut.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei Better und Kostosky in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dietrich, Dr. E. B.

Praktische Abhandlung
über den Bandwurm
und die anderen Würmer in den Eingeweiden menschlicher Körper,
oder

Allgemeinfaßliche Anweisung,
die davon herrührenden Krankheiten zu erkennen, ihnen vorzubeugen und sie in den meisten Fällen sicher zu heilen.

Mit Abbildungen. 8. geh. 12 gGr. oder 1 fl.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Fouqué, L. M. B. v., Die Weltreiche zu Anfange des Jahres 1835. Eine Bildersreihe. 8. geh. 8 gGr. (10 Sgr.)

Als Résumé gehaltener Vorlesungen sind hier die politische Lage und die Eigenthümlichkeiten der euro-

päisken Staaten, wie sie Ende des Jahres 1834 vor den Blicken des Verfassers lagen, treu und charakteristisch, und in der Hülle poetischen Gewandes, geschildert.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

R e i s e
durch Deutschland, Italien und die Schweiz
im Jahre 1828,

von
E. G. Carus.
2 Theile.

Verlag von Gerhard Fleischer. In Commission bei A. Frobergger. brosch. 3 Thlr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei Goedsche in Meissen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schreiben eines Deutschen Floh's,
welcher mit Herrn G. Nicolai die Schnellfahrt
durch die hesperischen Gefilde gemacht hat,
an seine Freundin,
eine Wanze in Italien.

Von
K. Adamsohn.
Geh. 7 Gr. oder 42 kr. rhein.

Als Anhang zu Nicolai's Reise nach Italien
Humoristische und historische Skizzen
aus den Jahren der Revolutionskriege, entworfen auf
Reisen und Wanderungen durch Italien, Frank-
reich, Ungarn und Deutschland. Aus den
hinterlassenen Papieren eines verstorbenen Soldaten
gesammelt und als Beitrag zur Kenntniss einer denkwürdigen Zeit herausgegeben von A. Ellrich.

8. geh. 1 Thlr. 21 Gr. oder 3 fl. 24 kr.

Die darin mitgetheilten seltsamen Schicksale, lustigen und traurigen Abenteuer eines jungen Soldaten

Neue schöngeistige Schriften.

Der 21ste Band der Schriften von dem verstorbenen A. Bronikowski ist so eben in der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig erschienen, unter dem Titel:

A. Bronikowski, Eugenia. Dritter (letzter) Theil.

zu 1 Thlr. 12 Gr., und alle drei Bände kosten 4 Thlr. 12 Gr. in allen Buchhandlungen.

Die zweite verbesserte Auflage des Andachtbuches von G. Fr. Dertel und M. A. F. Reh, Pfarrern, Fromme Betrachtungen, zur Erbauung in den Tagen des Schmerzes und der Wehmuth, ist erschienen. Es ist 9 Bogen stark in gr. 8. und kostet nicht mehr als 9 Gr. in allen Buchhandlungen.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

der k. k. österreichischen Armee liefern sehr interessante Beiträge zur Geschichte einer ewig denkwürdigen Epoche.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei J. Hölcher in Coblenz ist erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt:

Archiv für die rheinische Geschichte. Von Graf von Reisch und Dr. Linde. 2r Theil. gr. 8. Mit Tabellen. geh. 1 Thlr. 16 Gr.

Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Griechische und aus dem Griechischen in's Deutsche, von H. Litzinger u. Dillenburger. gr. 8. 20 Gr.

Vita Castoris. Nach Handschriften neu herausgegeben. gr. 8. 5 Gr.

Das Leben des heiligen Kaspar. Aus dem Lateinischen im Auszuge übersetzt. 16. 4 Gr.

Malerische Ansichten des Rheines und der Lahn, in großem Format. Gezeichnet von Karl Bodmer und gestochen von Rudolph Bodmer und Anderen. 16 Blatt: Eöln. 25 Blatt: Nonnenwörth und Drachenfels. — Einzeln zu 2 Thlr.; bei Verbindlichkeit auf die erste Serie wird der Preis billiger gestellt.

Malerische Ansichten der Mosel, von den Gebrüdern Bodmer. 295 und 305 Blatt, womit die ganze Sammlung geschlossen ist.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei Better und Kotosky in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Taschenbuch der Frühlings- und Sommerkuren

oder Anweisung, wie man dieselben mit Erfolg gebrauchen und seine Gesundheit dadurch erhalten und befestigen kann.

16. gebestet.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)